

# HÄNGEMATTE e.V.



Schwerpunktthema ab Seite 21

## Sucht im Alter

Präventionsveranstaltungen mit Jugendlichen in der Hängematte *Seite 16*

Wohngemeinschaft: Auf der Jagd nach Teilhabe und Steinpilzen *Seite 18*



# Impressum

**Hängematte –  
Notschlafstelle und Krisenhilfe  
für Suchtmittelabhängige e.V.**  
Tafelfeldstr. 15  
90443 Nürnberg  
Tel.: 0911-28 76 555  
Fax: 0911-28 77 778  
info@haengematte-nuernberg.de  
www.haengematte-nuernberg.de

Mitglied im Paritätischen Bayern

Vereinsregisternummer:  
VR 1978, Amtsgericht Nürnberg

Spendenkonto:  
Sparkasse Nürnberg  
IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74  
BIC: SSKNDE77XXX

Hängematte e.V. ist als gemeinnützig  
und mildtätig anerkannt.

V.i.S.d.P.: Peter Groß

Gestaltung: Groß/Engelhardt

Druck: optimum.druck  
www.optimumdruck.de

## Fotos

Alle Fotos:  
© Hängematte e.V.

### außer:

**Titel:**  
Bild von Enrique Meseguer auf Pixabay

**Seite 15:**  
Ausschnitt aus „Housing First. Das Ende der Obdachlosigkeit?“, Film der Medienwerkstatt Franken e.V., produziert 2022

**Seite 18:**  
Anwar Ramadhan auf Pixabay

**Seite 19:**  
Imagii auf Pixabay

**Seite 21:**  
Bild von Iris Vallejo auf Pixabay

**Seite 22:**  
Bild von Thomas G. auf Pixabay

**Seite 23:**  
Bild von Julita auf Pixabay

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Drogenhilfe in diesem Land hat sich während der vergangenen Jahrzehnte gewandelt. Sie ist weniger restriktiv und abstinenzorientiert geworden, dafür akzeptierender, niedrigschwelliger und stärker auf Schadensvermeidung fokussiert.

Als Beleg dafür dient z.B. die Vergabe von sauberem Spritzbesteck: Was früher noch argwöhnisch beäugt wurde, hat sich mittlerweile als selbstverständliche gesundheitliche Schadensbegrenzung etabliert. Und auch die Substitution, die mit der Vergabe von Drogensatzstoffen Süchtigen wieder ein geregeltes Leben ermöglicht, ist trotz aller Mängel ein großes Erfolgsmodell.

Das alles ist positiv und führt dazu, dass opiatabhängige Menschen im Schnitt immer älter werden – was wiederum neue Herausforderungen mit sich bringt und eine zunehmende Vernetzung von Drogen- und Altenhilfe erfordert. Wir berichten darüber ab **Seite 21**.

Im letzten Jahresbericht war mit Housing First ein vergleichsweise neuer Ansatz der Wohnungslosenhilfe das zentrale Thema. Wir wiesen damals auch auf das erste Housing-First-Projekt hier in Nürnberg hin. Ein Film der Medienwerkstatt Franken hat mittlerweile dieses Nürnberger Projekt ausführlich dokumentiert und Fachkräfte verschiedener beteiligter Träger zu Wort kommen lassen. Ab **Seite 14** können Sie darüber lesen.

Viel Freude mit unserem Jahresbericht wünscht Ihnen

# Inhalt

• Verein.....	4		
• Einrichtung und Arbeitsbereiche .....	5		
• Zielgruppe .....	8		
• Zielsetzungen und Hilfsangebote .....	9		
• Mitarbeitende.....	10	<b>Über Hängematte</b>	<b>1</b>
• Finanzierung .....	11		
• Kooperationen im Hilfesystem .....	12		
• Unser Dank .....	13		

• Nürnberger Housing-First-Projekt als Film .....	14		
• „So aufmerksam habe ich die ja selten erlebt“ .....	16		
• Amazon-Beschäftigte spenden für die Hängematte .....	17		
• <u>WG</u> : Auf der Jagd nach Teilhabe und Steinpilzen.....	18	<b>Das Jahr 2022</b>	<b>2</b>
• <u>WG</u> : „Ohne Hängematte wäre ich nicht, wo ich heute bin“ ..	19		
• <u>BOP</u> : „Stets ein offenes Ohr und Unterstützung“ .....	20		

• Sucht im Alter .....	21	<b>Schwerpunktthema</b>	<b>3</b>
------------------------	----	-------------------------	----------

• Post an Hängematte.....	25		
• „Darf ich mich einmal vorstellen“: Das Klienten-Interview ..	28	<b>Besucher</b>	<b>4</b>
• Wir trauern um .....	29		

• Viele Köche machen den Brei.....	30	<b>Praktikum bei Hängematte</b>	<b>5</b>
• Praktikumsmöglichkeiten .....	31		

• Statistik.....	33	<b>Besucherstatistik</b>	<b>6</b>
------------------	----	--------------------------	----------

# Verein

Hängematte e.V. ist ein eingetragener Verein und bietet Hilfen für wohnungslose Frauen und Männer, die Probleme mit illegalen Drogen haben.

## Eckdaten

<b>Adresse</b>	<b>Hängematte e.V. Tafelfeldstr. 15 90443 Nürnberg</b>
Telefon	0911-28 76 555
Fax	0911-28 77 778
E-Mail	info@haengematte-nuernberg.de
Internet	www.haengematte-nuernberg.de
<b>Spendenkonto:</b> Sparkasse Nürnberg	IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74 BIC: SSKNDE77XXX

Hängematte e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Vereinsregisternummer: VR 1978, Amtsgericht Nürnberg

## Historie

### 1985

Gründung des Vereins Hängematte e.V. mit dem Ziel, eine Notschlafstelle für obdachlose, drogenabhängige Menschen zu betreiben

### 1987

Eröffnung der Nürnberger Notschlafstelle als erste Notschlafstelle für Suchtmittelabhängige in Bayern

### 1997

Umzug in größere Räumlichkeiten in der Imhoffstraße

### 2006

Eröffnung des karitativen Gebrauchtwarenladens „Rauschgold“

### 2010

Gründung des Projekts „Betreuung von Drogenabhängigen in Obdachlosenpensionen“ (BOP) in Kooperation mit der Stadt Nürnberg

### 2017

Umzug in neue Räumlichkeiten in der Tafelfeldstraße und Erhöhung der Unterbringungskapazität von 18 auf 22 Betten

### 2019

Aufbau einer Wohngemeinschaft mit fünf Plätzen für Suchtmittelkonsumenten

## Vorstand



Unser Vereinsvorstand, von links:  
Felix Doll (Vorsitzender), Petra Taubmann, Hans Walcher

# Einrichtung und Arbeitsbereiche

## Notschlafstelle

Die Notschlafstelle ist **jede Nacht von 20.00 Uhr bis 08.00 Uhr** geöffnet. Es stehen 16 Plätze für Männer sowie sechs Plätze für Frauen in einem eigenen, abgetrennten Bereich zur Verfügung.

Neben den Schlafzimmern und Sanitärbereichen gibt es einen großen Aufenthaltsbereich mit dem Empfang, einem Beratungsbüro und einer **Küche**. Hier haben die Übernachtler auch die Möglichkeit, ihre **Wäsche zu waschen**.

**50 Übernachtungen am Stück** sind möglich, danach müssen die Übernachtler eine zweimonatige Pause einlegen.



*Beratungsbüro in der Notschlafstelle*

*Küche in der Notschlafstelle*



*Essbereich der Notschlafstelle*



# Einrichtung und Arbeitsbereiche

## Wohngemeinschaft „Schritt für Schritt“

Im Rahmen eines **Modellprojekts** bietet Hängematte seit Oktober 2019 eine **betreute Wohngemeinschaft** an. Diese Wohnform richtet sich an suchtmittelabhängige Menschen, die derzeit nicht in der Lage sind, abstinentenorientierte Suchthilfeangebote anzunehmen.

Zugangsvoraussetzung für die Wohngemeinschaft bei Hängematte ist ein Substitutionsplatz und die **Motivation zur Konsumänderung**.

Mit der Bereitstellung eines Einzelzimmers in der Wohngemeinschaft und der einhergehenden sozialpädagogischen Betreuung sollen die Bewohner

- gesundheitlich stabilisiert und zu einer **eigenständigen Lebensführung** befähigt werden,
- unterstützt werden, ihr **persönliches Konsumverhalten** zu ändern.

→ siehe auch S. 18/19



Ein Zimmer der Wohngemeinschaft

Dieses Projekt wurde für zwei Jahre aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Seit Oktober 2021 hat die Stadt Nürnberg die Anschlussfinanzierung übernommen.

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Die Küche der Wohngemeinschaft



## Zielgruppe

Kernmerkmale der Zielgruppe von Hängematte e.V. sind der **Konsum illegaler Drogen** bei gleichzeitiger **Wohnungslosigkeit**.

Darüber hinaus haben die Besucherinnen und Besucher von Hängematte verschiedene Probleme, die mit ihrer meist langjährigen Drogenabhängigkeit zusammenhängen. Viele von ihnen sind sozial kaum integriert und sind einschlägig vorbestraft. Ihr gesundheitlicher Zustand ist häufig desolat, sie sind psychisch krank und haben typische Infektionskrankheiten.



## Zielsetzungen und Hilfsangebote

### Überlebenshilfe

Wer zu Hängematte kommt, kann etwas essen, sich duschen, Wäsche waschen und sich medizinische Hilfe holen. Die Notschlafstelle hat insgesamt **22 Betten**. Davon sind sechs Plätze in einem eigenen Bereich für Frauen reserviert.

### Psychische Stabilisierung

Zwei Mitarbeitende sind in den Abend- und Nachtstunden anwesend, um einen gemeinschaftlichen und friedlichen Ablauf zu gewährleisten: Sie stehen auch in **Krisensituationen** bei und helfen bei **persönlichen Problemen**. Für die Besucherinnen und Besucher ist Hängematte vor allem **Schutzraum und Rückzugsort** von der Drogenszene – ohne Konsum und Dealen, ohne Gewalt und mit einem besonderen Schutz für Frauen.

# Zielsetzungen und Hilfsangebote

## Hilfe bei der Ablösung von der Drogenszene

Die Mitarbeitenden unterbreiten verschiedene **Beratungsangebote**. Sie zeigen Perspektiven auf, entwickeln mit den Betroffenen alternative Handlungsstrategien und ermutigen immer wieder zu ersten Schritten auf einem Weg in ein Leben ohne Drogen.

Im abendlichen Ablauf der Notschlafstelle wird den Besucherinnen und Besuchern möglichst viel **Eigenverantwortung** übertragen. Sie kochen selbstorganisiert und gemeinsam, müssen die Räumlichkeiten in einem ordentlichen Zustand halten und kümmern sich selbst um das Waschen ihrer Wäsche. So werden **lebenspraktische Fähigkeiten** erhalten und **soziale Kompetenzen** eingeübt.

Auch **organisatorische Unterstützung** bietet Hängematte seinen wohnungslosen Klientinnen und Klienten an. Sie können sich Post in die Einrichtung schicken lassen und ihre Habe einlagern, wenn sie in Haft oder auf Therapie gehen. Beraten und begleitet werden sie auch in **Behördenangelegenheiten**, ob beim Jobcenter, Passamt oder Sozialamt.



Das Fernsehzimmer in der Notschlafstelle

## Schutz des öffentlichen Raums und Suchtprävention

Über **5.000 Notübernachtungen** verzeichnet Hängematte pro Jahr. Die meisten der Übernächterinnen und Übernächter halten sich tagsüber auf der offenen Drogenszene rund um den Nürnberger Hauptbahnhof auf. Indem sie in der Einrichtung Betreuung und einen sicheren Schlafplatz finden, sind sie nicht auf die Übernachtung in Parks oder anderen öffentlichen Anlagen angewiesen.

Immer wieder kommt es zu **Überdosierungen** im Umfeld der Einrichtung. Hängematten-Mitarbeitende ergreifen jedes Mal lebenserhaltende Maßnahmen und verhindern damit **Drogentodesfälle**.

Im Rahmen von **Schulprojekten** und Einrichtungsbesuchen klären Mitarbeiter Jugendliche über Gefahren des Drogenkonsums auf und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur **Suchtprävention**.



Der Empfangsbereich in der Notschlafstelle



Ein Männerzimmer der Notschlafstelle



*Von links nach rechts:*

*Leon Patrik, Christine Heß, Werner Büchner, Jennifer Gründig-Glaßl,  
Carolin Engelhardt, Stefan Schwab, Peter Groß, Karl Seeberger, Uwe Kartmann,  
Tim Schneider, Katharina Knoch, Tam Hong Nguyen (Praxissemester)*

# Finanzierung

## Öffentliche Förderung

Die Personalkosten und die Sachkosten für den laufenden Betrieb der Einrichtung werden mit öffentlichen Geldern sichergestellt. Der **Bezirk Mittelfranken** und die **Stadt Nürnberg** tragen den Hauptteil der Aufwendungen.

## Spenden

Trotz öffentlicher Gelder ist Hängematte **auf Spendengelder angewiesen**, denn nicht alle Bereiche des Betriebs werden gefördert.

Mit **Spendengeldern** finanzieren wir beispielsweise:

- **Ausflüge**, Kinobesuche oder Grillabende mit Besuchern
- **Weihnachtspäckchen** für inhaftierte Klienten
- Fahrkarten zur **Entgiftung**
- Frische **Wechselwäsche** für Besucher
- **Renovierungsmaßnahmen** in der Einrichtung

**Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg:**

**IBAN: DE11 7605 0101 0001 9159 74**

**BIC: SSKNDE77XXX**

## Charity Shop „Rauschgold“

Seit 2006 betreibt der Verein einen **karitativen Second-Hand-Laden**. In dem Laden arbeitet ein Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Aus der Bevölkerung gespendete Bekleidung oder Haushaltsgeräten werden zu günstigen Preisen im Laden an **bedürftige Personen** verkauft. Überschüsse aus dem „Rauschgold“ fließen in die Arbeit von Hängematte e.V.



*Unsere Kleiderkammer*

## Kooperationen im Hilfesystem

Hängematte ist integraler Bestandteil der Wohnungslosenhilfe und der Drogenhilfe in Nürnberg und Nordbayern. Es bestehen enge **Kontakte mit anderen Einrichtungen** aus diesen Hilfebereichen. Der fachliche Austausch wird darüber hinaus in **verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien** gepflegt, z.B.

- in der „Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosigkeit“
- im Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg
- in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- im Qualitätszirkel Suchtmedizin.

Des Weiteren bestehen Kooperationen mit den Nürnberger Hochschulen, dem Klinikum Nürnberg sowie den zuständigen Polizeidienststellen.



# Unser herzlicher Dank gilt ...

... den öffentlichen Förderern, die mit ihren Mitteln die Grundlagen unsere Arbeit finanzieren:

- dem **Bezirk Mittelfranken**
- der **Stadt Nürnberg**
- den Städten **Fürth** und **Erlangen**

... den Menschen, Stiftungen und Institutionen, die mit ihren Spenden und ihrer Förderung darüber hinaus gehende Investitionen ermöglichen:

- **47 privaten Einzelspenderinnen und -spendern**
- der **Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung**
- der **Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern**
- **dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.**
- den Unternehmen
  - o **Amazon DBY4** Deutschland Transport GmbH
  - o **Neudecker & Mann** GmbH & Co. KG
  - o **Optimum** Druckdienstleistungen
  - o **PoolSana** GmbH & Co.KG
  - o **PSYMA** Group AG
  - o **Die Zwei** Marketing, Design und kreative Kommunikation GmbH

... den vielen, vielen Partnerinnen und Partnern, die uns durch aktives Anpacken oder wertvolle Ratschläge unterstützen:

- unserem ehrenamtlichen Vorstand **Felix Doll, Petra Taubmann** und **Hans Walcher**
- unserem Dachverband, dem **Paritätischen**
- unserem Helfer in allen medizinischen Fragen: **Dr. Jörg Seiler** von der Straßenambulanz der Caritas
- den lebensrettenden **Sanitätern und Notärztinnen von ASB, Johannitern und BRK**
- unserer Ehrenamtlichen **Andrea Schreindl**, die unseren Besuchern köstliche Mahlzeiten zaubert
- all den in unserem Second-Hand-Shop tätigen „Rauschgold-Engeln“: **Inge Sikora, Simone Alberti, Ursula Roth, Evi Zeitler, Ingrid Krauß, Monika Montag, Regina Röhrer, Christa Tombrink, Gisela Furlanic, Karin Diagne, Ulrike Hahn, Sonja Hanauer, Hilde Löhner, Sigrid Husslein, Dina Engelhardt, Franziska Schierl**
- den Kolleginnen und Kollegen des **Hängematten-Teams**, den Praktikantinnen und Praktikanten sowie unseren Honorarkräften, die alle engagiert und tatkräftig die Einrichtung „am Laufen“ halten

# Nürnberger Housing-First-Projekt als Film

**Die Medienwerkstatt Franken dokumentiert das erste Housing-first-Projekt in Nürnberg. Auch Hängematte ist Teil der Projektpartnerschaft.**

„Housing First“ heißt ein vergleichsweise junges Konzept in der Wohnungslosenhilfe, das auch ein großes Thema in unserem vergangenen Jahresbericht war. Kernpunkte des Ansatzes sind die sofortige Zurverfügungstellung von Wohnraum bei gleichzeitiger



Möglichkeit regelmäßiger Betreuung und Hilfestellung. Housing First geht davon aus, dass eine eigene stabile Wohnung und die damit verbundene Privatsphäre Menschen überhaupt erst befähigt, andere „Baustellen“ in ihrem Leben erfolgreich angehen zu können. Die althergebrachte Praxis in der Wohnungslosenhilfe beruht hingegen auf der so genannten „Wohnfähigkeit“. Erst wenn diese erreicht ist und in verschiedenen Hilfe-Angeboten „bewiesen“ wurde, kann eine eigene Wohnung bezogen werden.

Verschiedene Studien in Amerika und Europa sprechen von Erfolgen des neuen Ansatzes – sowohl, was die Verringerung der Notunterbringungen als auch die „Wohnstabilität“ der Teilnehmenden betrifft.

*Teil der Dokumentation ist auch ein Interview mit Hängematten-Übernachter Peter B.*



Um dieses Konzept auch in Nürnberg zu etablieren, haben sich mit Mudra, Straßenkreuzer, Lilith und Hängematte vier Träger der Nürnberger Sucht- und Wohnungslosenhilfe zu einer Projektpartnerschaft zusammengeschlossen – in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Wohnungsfragen und Obdachlosigkeit. Housing First soll dabei ausdrücklich keine Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten der Wohnungslosenhilfe darstellen. Vielmehr ist es ein Versuch, das bestehende System auf sinnvolle Art und Weise zu ergänzen. →

## Nürnberger Housing-First-Projekt als Film

Über dieses Nürnberger Housing-First-Projekt hat nun die Medienwerkstatt Franken 2022 einen Film gedreht. Initiatoren und Träger des Projekts kommen hier genauso zu Wort wie wohnungslose Menschen. So schildert auch Hängematten-Mitarbeiter Uwe Kartmann seine Sichtweise, und Hängematten-Übernachter Peter B. erzählt von seiner Situation.

**Alles in allem ist es ein sehenswerter Film, der sich dem Thema differenziert und unter regionalen Gesichtspunkten nähert. Der Film ist abrufbar auf der Website der Medienwerkstatt Franken.**



*Auch Hängematten-Kollege Uwe Kartmann kommt in dem Beitrag ausführlich zu Wort*



## „So aufmerksam habe ich die ja selten erlebt“

### Seit bald 20 Jahren finden regelmäßige Präventionsveranstaltungen mit Jugendlichen bei Hängematte statt.

Spätestens, wenn von den 200 bis 300 Euro die Rede ist, die Opiat-abhängige an einem Tag für ihre Drogen ausgeben, sind die Schülerinnen und Schüler bei der Sache. Und bei der folgenden Diskussion darüber, wie man wohl so viel Geld aufreiben kann, ist die Betroffenheit bei den jugendlichen Zuhörern spürbar. Es ist eine der regelmäßigen Präventionsveranstaltungen mit Schülern und Auszubildenden, die bei Hängematte e.V. stattfinden.



Präventionsveranstaltung  
bei Hängematte e.V.

Die Jugendlichen, die mit ihrer Schul- oder Ausbildungsklasse hierherkommen, besichtigen die Notschlafstelle. Vor allem aber diskutieren sie mit Hängematten-Mitarbeitern über Drogensucht und den Lebensalltag unserer Übernachterinnen und Übernachter. Seit 2004 finden diese Veranstaltungen statt. Handelte es sich dabei anfangs noch um Einzeltermine, so sind es mittlerweile fast 30 Besuchergruppen pro Jahr.

### Starkes Interesse und Betroffenheit

Illegale Drogen und der Umgang damit sind naturgemäß ein spannendes Thema für Jugendliche. Denn oft verfügen sie bzw. ihr Freundeskreis auch schon über eigene Erfahrungen mit Drogen. Auf unseren Präventionsveranstaltungen begegnet uns dementsprechend ein starkes Interesse der Zuhörer – und vor allem eine in diesem Alter nicht alltägliche Aufmerksamkeit. „So sehr bei der Sache habe ich die ja selten erlebt“, stellen dann mitunter auch die Lehrkräfte fest.

Bei den Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern können wir unsere jahrzehntelangen Erfahrungen aus unserer Arbeit einbringen. Sachliche Aufklärung sowie die nüchterne Beschreibung der Realität liegen uns hier am Herzen und weniger die gängigen Horrorgeschichten. Denn nicht selten relativieren allein die Geschichten aus dem Lebensalltag unserer Übernachter manche Vorstellungen über Drogen bei den jugendlichen Zuhörern, und deren Betroffenheit ist oft deutlich spürbar.

Die Veranstaltungen dauern zwischen ein und zwei Stunden und finden tagsüber statt, wenn keine Besucher in der Einrichtung sind. ■

# Amazon-Beschäftigte spenden für die Hängematte

## Beschäftigte des Nürnberger Verteilzentrums von Amazon haben für unsere Übernachter gespendet.

An der Beuthener Straße, auf dem ehemaligen Grundig-Gelände, befindet sich seit 2021 eines von über 30 Verteilzentren von Amazon – Abkürzung „DBY4“. Hier kommen Pakete anderer Logistik- und Sortierzentren von Amazon an, werden abgeholt und an die Kunden zugestellt. Die Belegschaft des Verteilzentrums umfasst rund 300 Beschäftigte, und diese starteten Ende 2021 eine Sammelaktion für Sachspenden, die an unsere Einrichtung gingen.

Bekleidung, Schuhe und Hygieneprodukte, aber auch Lebensmittel wie Schokolade und Kaffee wurden von den Amazon-Beschäftigten zusammengetragen. Zusätzlich spendete das Unternehmen noch 2.000 Euro, die für Freizeitaktionen mit unseren Besucherinnen und Besuchern verwendet werden.

Zur Spendenübergabe 2022 kamen Annalena Ulbrich, Schichtleiterin bei DBY4, sowie Standortleiter Christian Hoss zu uns in die Hängematte. Die beiden ließen sich die Einrichtung zeigen und hörten sich unsere Berichte aus der täglichen Arbeit an. „Wir waren tief beeindruckt von der Einrichtung, von den Informationen und Geschichten“, sagte Christian Hoss. „Es ist gut zu wissen, dass unsere Sammelaktion Menschen zugutekommt, denen unbürokratisch und schnell geholfen wird.“

**Wir bedanken uns sehr bei den Beschäftigten des Nürnberger Amazon-Verteilzentrums sowie beim Unternehmen Amazon – vor allem im Namen unserer Klienten, denen die Spenden zugutekommen.** ■



Stefan Schwab, Annalena Ulbrich und Christian Hoss (v.l.) bei der Spenden-Übergabe



Beschäftigte des Amazon Verteilzentrums in der Beuthener Straße sammelten Sachspenden für Hängematte

### Wohngemeinschaft „Schritt für Schritt“

Seit Oktober 2019 besteht die betreute Wohngemeinschaft „Schritt für Schritt“. Sie bietet Platz für fünf suchmittelabhängige Menschen, die vorzugsweise über die Notschlafstelle den Weg dorthin finden. Zugangsvoraussetzungen sind die Fähigkeit zum gemeinschaftlichen Leben, den Willen, am eigenen Konsum etwas zu ändern und die Teilnahme am Substitutionsprogramm.

Ziele sind u.a. gesundheitliche Stabilisierung, Konsumreduktion und das (Wieder-)Erlangen von „Wohnfähigkeit“.

Finanziert wird die WG durch die Stadt Nürnberg.

## Wohngemeinschaft: Auf der Jagd nach Teilhabe und Steinpilzen

**Seit vier Jahren besteht unsere Wohngemeinschaft „Schritt für Schritt“. Teil des Betreuungskonzepts sind auch regelmäßige Ausflüge. Einer davon führte nach Langenzenn zum „Pffiffern“.**

In der Tafelfeldstraße in Nürnberg hat Hängematte e.V. ein Haus gemietet, in dessen oberen Stockwerken sich die Notschlafstelle befindet. Seit Oktober 2019 beherbergt dieses Haus auch unsere betreute Wohngemeinschaft. Hier wohnen (in wechselnder Besetzung) fünf Menschen, die vorher teils jahrelang immer wieder in der Notschlafstelle übernachtet haben. Für sie ist es ein erster Versuch, nach oft jahrelanger Obdachlosigkeit wieder eigene Räumlichkeiten zu bewohnen und dabei ihre zahlreichen „Altlasten“ abuarbeiten – wobei sie von uns tatkräftig unterstützt werden. Das reicht vom Organisieren eines Substitutionsplatzes bis zum mühsamen Tilgen alter Schulden, von der Umwandlung anstehender Haftstrafen in gemeinnützige Arbeit bis hin zu ersten Kontaktaufnahmen nach langer Zeit zu Kindern oder anderen Familienmitgliedern.



### „Gesellschaftliche Teilhabe“ als Hilfeziel

Kurz gesagt, die Bewohner unserer WG lernen, sich in das „normale Leben“ bzw. die Gesellschaft zurückzufinden. Der Gesetzgeber bezeichnet dieses wichtige Ziel, welches sich durch viele Hilfsangebote zieht, als „gesellschaftliche Teilhabe“. Und gemeint sind damit nicht nur Behörden-, Gesundheits- und Wohnungsangelegenheiten, sondern vor allem das „unter-die-Leute-Gehen“ – also der Kinobesuch, der Sportverein, die Wanderung.

### Pilze satt im Langenzenner Land

Und so schnürten im vergangenen Herbst auch wir in der WG unsere Wanderstiefel, packten Messer und Körbchen ein und fuhren in die Wälder von Langenzenn. Dort sollten sich sagenhafte Pilz-Gründe befinden – behauptete zumindest WG-Bewohner M., der in der dortigen Gegend aufwuchs. Und genau so war es auch: Maronen und Krause Glucken, Schusterpilze und sogar der ein oder andere Steinpilz wanderten ins Körbchen. Wir waren dermaßen im Pffiffer-Fieber, dass wir uns zwischendrin sogar aus den Augen verloren. Doch dank Navi und Ortungsfunktion am Handy war diese Aufregung nur von kurzer Dauer.

Abends waren wir dann wieder komplett mit allen Ausflüglern daheim, und es gab einen Berg gebratener Pilze in Sahnesoße! ■



# Wohngemeinschaft: „Ohne Hängematte wäre ich nicht da, wo ich heute bin“

**Peter B., 65, kam 2022 das erste Mal in die Notschlafstelle – obdachlos und mit einem ausgeprägten Tabletten- und Alkoholproblem. Nach eineinhalb Jahren in unserer WG hat er im September 2023 eine eigene Wohnung bezogen.**

„Hallo,

*ich bin Peter und 65 Jahre alt. Heute möchte ich ein paar Zeilen über die Hängematte und im Besonderen über die WG schreiben. Im Mai letzten Jahres wurde ich obdachlos und schlief die ersten Nächte auf einer Parkbank. Zu diesem Zeitpunkt war ich alkoholkrank und tablettensüchtig.*

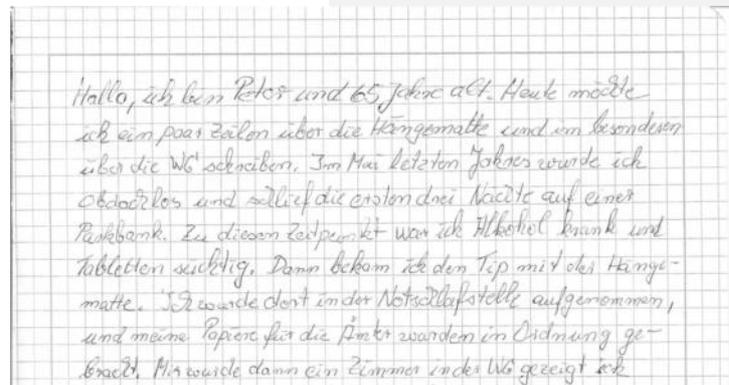
*Dann bekam ich den Tipp mit der Hängematte. Ich wurde dort in der Notschlafstelle aufgenommen, und meine Papiere für die Ämter wurden als Erstes in Ordnung gebracht. Dann wurde mir ein Zimmer in der WG gezeigt, ich stellte mich vor und bekam das Zimmer glücklicherweise. Zum 1.6.22 zog ich dann in die WG ein.*

*Meine Betreuer kümmerten sich zuerst einmal um mein Suchtproblem. Tabletten und Alkohol habe ich unter ärztlicher Kontrolle langsam abgesetzt. Lange, intensive Gespräche, Spaziergänge und gutes Zureden, wenn es mir schlecht ging, haben mir sehr geholfen. Seit dem 15.07.22 bin ich alkoholfrei und seit Ende Oktober 2022 auch ohne Tabletten.*

*Nun begann die lange Suche nach einer Wohnung für mich. Ich bekam viele Absagen, und manchmal wollte ich schon aufgeben. Aber ich wurde immer wieder ermutigt, es erneut zu versuchen – und heute lebe ich in meiner eigenen Wohnung!*

*Es gab viele schöne, aber manchmal auch schlechte Tage in der WG. Die Betreuer sind sehr engagiert und bemüht, das Leben in der WG schöner zu machen. Mit Ausflügen, Stadionbesuchen, Pilzsammelaktionen oder Gemeinschaftssessen. Ohne die Hängematte wäre ich heute nicht da, wo ich bin – in meiner eigenen Wohnung und ohne Alkohol und Tabletten. Uwe, Peter und Karl – macht weiter so, Ihr werdet noch oft gebraucht. Und auch bei der immer lächelnden Caro, die immer für mich da war, möchte ich mich herzlich bedanken.*

Euer Peter



V.l.: Uwe Kartmann, Peter B., Peter Groß

## BOP: „Stets ein offenes Ohr und Unterstützung“

**Im Rahmen ihres Semester-Praktikums bei Hängematte hat Anna Weber nicht nur in der Notschlafstelle gearbeitet, sondern auch mehrere Tage mit den Kollegen im bop-Projekt verbracht. Sie berichtet hier über ihre Erfahrungen.**

*von Anna Weber*

### Pensionsbetreuung „bop“

Bop, das „Begleitete Wohnen von Obdachlosen in Pensionen“- ist ein von der Stadt Nürnberg gefördertes Projekt, an dem Hängematte e.V. beteiligt ist.

Im Rahmen von bop betreuen Sozialpädagogen verschiedener Träger Menschen in den kommunal belegten Obdachlosen-Pensionen. Die Wohnsituation der Betroffenen soll stabilisiert werden, und eine Vermittlung zurück in den ersten Wohnungsmarkt wird angestrebt.

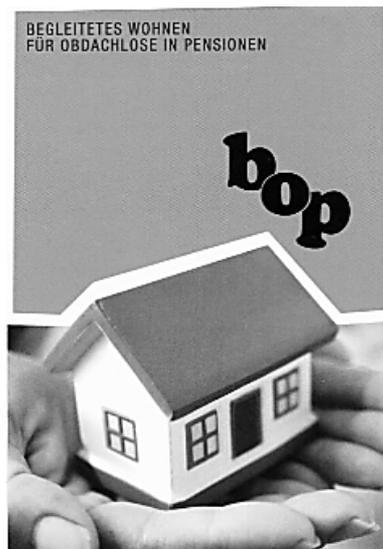
Hängematte ist bei bop mit zwei Kollegen speziell für obdachlose Menschen mit Suchtmittelproblemen zuständig.

Eine andere Seite der Arbeit in der Hängematte ist bop – die Pensionsbegleitung, welche Hängematte anbietet. Einige Male durfte ich bei den beiden bop-Kollegen in ihrem Büro hospitieren. Dieses befindet sich in der Obdachlosenpension in der Peter-Henlein-Straße 15.

Dabei konnte ich zahlreiche Eindrücke gewinnen, was den Arbeitsalltag der Sozialpädagogen und die Lebenswelten des Klientels betrifft. Ich erhielt einen Überblick über die vielen Tätigkeitsbereiche und Möglichkeiten, wie die Betroffenen am besten unterstützt werden können.

### Nicht nur Begleitung bei Behördengängen

So helfen die Kollegen bei der Suche einer Unterkunft, sie unterstützen im Umgang mit Behörden und Ämtern und bei der Beantragung damit verbundener finanzieller Leistungen. Oft geht einer der beiden Sozialpädagogen auch mit aufs Amt oder ist auch mal bei einer Wohnungsbesichtigung dabei. Und auch ganz praktisch wird mit angepackt – ob beim Umzug oder beim Renovieren der gefundenen Bleibe.



Personen, welche die Beratungsstelle in der Peter-Henlein-Straße nicht aufsuchen können, werden beim wöchentlichen Streetwork-Rundgang erreicht. Denn nicht nur Wohnungssuche steht auf dem Programm der beiden Kollegen, sondern auch die Unterstützung bei persönlichen Schwierigkeiten und Lebenskrisen oder die Beratung bei Gesundheits- und Suchtproblemen.

Häufig kommen die Betroffenen mit umfangreichen Problemlagen in die Beratungsstelle, die dann nach und nach in gemeinsamer Zusammenarbeit gelöst werden. Bei bop können sich die Betroffenen jedenfalls stets auf ein offenes Ohr und Unterstützung verlassen! ■

## Sucht im Alter

**In unserer Notschlafstelle begleiten wir viele Klienten schon seit Jahren oder Jahrzehnten. Das Durchschnittsalter unserer Übernächter liegt derzeit bei 38 Jahren und ist damit seit 2020 um drei Jahre angestiegen. Allein der Anteil der über 45jährigen hat sich seit 2015 fast verdoppelt und lag 2022 bei 19 Prozent aller Neuaufnahmen. Unsere Erhebungen in der Hängematte spiegeln eine generelle Entwicklung in der Drogenszene wider – die Zahl älterer Drogenkonsumenten steigt hierzulande seit vielen Jahren.**

*Von Stefan Schwab*

Dies liegt einerseits an der verbesserten medizinischen Versorgung von Opiatabhängigen – dazu gehören die Ausweitung von Substitutionsbehandlungen seit den 90er Jahren und neue medikamentöse Therapiemöglichkeiten für chronische Folgeerkrankungen wie Hepatitis C und HIV. Auch die niedrigschwellige Drogenhilfe leistet mit Streetwork, Vermittlung von Safer-Use-Strategien und Harm-Reduction-Maßnahmen wie der Ausgabe von sterilen Spritzen samt Zubehör ebenso einen wichtigen Beitrag zur höheren Lebenserwartung unserer Klientel.

Außerdem sind viele Drogengebraucher aufgrund ihrer Abhängigkeitserkrankung und der damit einhergehenden Lebensumstände vorgealtert. Das heißt, dass ihrem Gesundheitszustand entsprechende Alter liegt bis zu 20 Jahren über ihrem realen.

Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, die Lebensumstände und die daraus resultierenden Bedarfe älterer opiatabhängiger Menschen in Augenschein zu nehmen. Darüber geben Studien Aufschluss. So wurden in den Jahren 2010 und 2011 in mehreren Erhebungen Daten zum Thema Lebensumstände und Gesundheitszustand älterer Drogenabhängiger gesammelt. Eine Übersicht:

### **Gesundheit**

Bei den über 40-Jährigen ist die körperliche Gesundheit oft durch mehrere Krankheitsbilder beeinträchtigt. So gibt etwa die Hälfte der Befragten an, eine Hepatitis-C-Erkrankung aufzuweisen. Mit jeweils 42 Prozent liegt der Anteil derer, die an Atemwegs- oder Zahnerkrankungen leiden, ebenfalls sehr hoch. Auch Diabetes, Stoffwechselstörungen, Leber- und Nierenschädigungen und kardiovaskuläre Erkrankungen sind vermehrt vorzufinden.

Darüber hinaus kommen in dieser Altersgruppe häufig psychische Störungen vor. Diese können einerseits ursächlich für den Suchtmittelkonsum sein. Mit den Drogen wird also versucht, die Belastungen der psychischen Erkrankung zu minimieren. Andererseits können psychische Störungen durch den Drogenkonsum oder in →



## Sucht im Alter

Folge der Abhängigkeit, z.B. durch Gewalterfahrungen oder Traumatisierungen, hervorgerufen werden. Im Schnitt gibt etwa die Hälfte der Befragten an, unter mindestens einer psychischen Störung wie beispielsweise Depression oder Angstzuständen zu leiden.



### Suchterkrankung

Im Alter verändern Drogenkonsumenten auch häufig ihre Konsummuster und nehmen eine Substitutionsbehandlung in Anspruch. Da Substitutionsmittel kaum eine berauschende Wirkung auslösen, werden nicht selten andere Suchtmittel weiterhin konsumiert, um das Verlangen nach Betäubung, Schmerzlinderung oder psychischer Entlastung zu stillen. Das nennt man den sogenannten Beikonsum.

Da Risiko und Aufwand zur Beschaffung „illegaler Suchtmittel“ groß sind, verlagern viele ältere Konsumenten ihren Konsum in Richtung „legale Suchtmittel“. Nicht selten bringt dann der Alkoholkonsum weitere gesundheitliche Probleme mit sich wie Hirnabbauprozesse, Stürze oder ähnliches.

### Soziales Netzwerk

Ein weiterer Risikofaktor für körperliche und psychische Erkrankungen stellt ein lückenhaftes soziales Netz dar. 30 Prozent der befragten älterer Drogenabhängigen gaben an, keinen oder nur losen Kontakt zur Herkunftsfamilie zu haben. Verlässliche Partnerschaften sind seltene Ausnahmen, und der Kontakt zur eigenen Familie besteht aus Schamgefühl meist nicht oder nur sporadisch. Somit ist im akuten Krankheitsfall oft kein familiäres Versorgungssystem vorhanden.

Auch die sozialen Kontakte innerhalb der Drogenszene stellen kein zuverlässiges Unterstützungssystem dar. Zum Teil fühlen sich ältere Abhängige in der Szene ausgegrenzt oder meiden diese von sich aus, um beispielsweise den Beikonsum zur Substitutionsbehandlung zu vermeiden. Damit bricht ein weiterer großer Teil ihres sozialen Netzwerks weg und führt zu Isolation und Vereinsamung.

Von der Gesellschaft fühlt sich etwa die Hälfte der Befragten ausgegrenzt und diskriminiert. Viele berichten von negativen Erfahrungen im Medizin- und Hilfesystem. Groß ist die Angst, nicht verstanden, abgewertet oder Zwangsmaßnahmen ausgesetzt zu werden, was häufig zu Widerstand und Ablehnung dieser Systeme führt. →

## Wohnen und Versorgen

Viele Drogenabhängige haben durch Aufenthalte in Haft, Kliniken und Therapieeinrichtungen Einschränkungen in ihrer freien Lebensgestaltung hinnehmen müssen. Daher ist eigener Wohnraum für sie ein Gut von hohem Wert. Ältere Konsumenten leben häufiger in stabilen Wohnverhältnissen als jüngere, dennoch befindet sich etwa jeder 20. Befragte in einer nicht stabilen Wohnsituation.

Selbst wenn eine Wohnung zu Verfügung steht, gibt es oft Schwierigkeiten bei der Haushaltsführung, und die Bewältigung von Formalitäten oder das Stellen von Anträgen fallen zunehmend schwer. Gute Hilfestellungen bietet in diesem Fall das ambulant betreute Wohnen, das meist einen wichtigen Bestandteil der örtlichen Drogenhilfe darstellt.

## Erwerbstätigkeit und Freizeit

Eine Beschäftigung oder Arbeit zu finden, gelingt nur wenigen älteren Konsumenten, und ein Arbeitsverhältnis ist oft auch nicht von langer Dauer. Viele werden frühzeitig verrentet und erhalten teilweise ergänzende Grundsicherung im Alter.

Auch das Freizeitverhalten ist meist stark eingeschränkt. Zum einen gibt es für diese Personengruppe nur wenig Angebote, zum anderen ist für die Mehrheit der Befragten die gesundheitliche Belastung zu groß, um ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Somit ist ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben massiv beeinträchtigt.



## Welche Versorgungsleistungen sind angezeigt?

Die höhere Lebenserwartung unserer Klientel macht eine gute Vernetzung von Drogen- und Altenhilfe notwendig. Das Modellprojekt „Netzwerk 40+“ hat damit in Bayern bereits im Jahr 2015 begonnen. Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat zusammen mit den Drogenhilfeeinrichtungen Condrobs e.V. aus München, Drogenhilfe Schwaben e.V. aus Augsburg und Mudra e.V. aus Nürnberg einen Leitfaden „Ältere Drogenabhängige in Versorgungssystemen“ veröffentlicht. Darin werden neben den Lebensumständen der Klientel auch netzwerkbasierte Lösungsansätze zur verbesserten Versorgung dargestellt. Da die Altenhilfe bisher kaum Erfahrungen im Umgang mit drogenabhängigen Patienten sammeln konnte, fanden im Rahmen des Projekts vereinzelt Informationsveranstaltungen in Seniorenheimen statt. Künftig wird es zunehmend wichtiger werden, dass Drogen- und Altenhilfe in Austausch treten und voneinander lernen. →

## Sucht im Alter

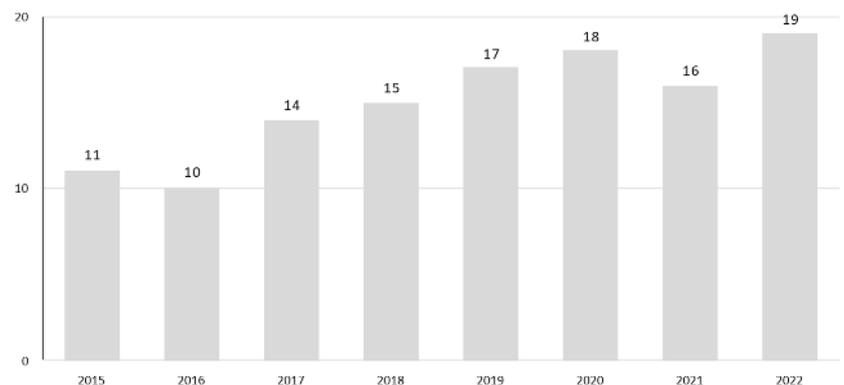
Um die Versorgung älterer Abhängiger zu gewährleisten, wird der Ausbau von ambulant betreuten Wohnplätzen und betreuten Wohngemeinschaften nötig werden. In diesen Settings lassen sich auch bei akut eintretender Pflegebedürftigkeit schnell adäquate Hilfeleistungen organisieren. Wenn aber zur Pflegebedürftigkeit noch eingeschränkte Mobilität hinzukommt und ein barrierefreier Wohnraum nötig wird, ist das Angebot gerade im Ballungsraum sehr begrenzt.

Vereinzelt werden schwer pflegebedürftige Klienten in Seniorenheimen versorgt. Eine Alternative dazu wären Einrichtungen, die auf die spezielle Situation von älteren Drogenabhängigen ausgerichtet sind. Das Projekt LÜSA (Langzeit Übergangs- und Stützungsangebot) in Unna setzt seit 2002 das Konzept einer „Dauerwohneinrichtung für alternde und schwer erkrankte drogenabhängige Menschen“ um.

Letztendlich ist aber entscheidend, wie sich die 40+-Klientel ihre Wohnsituation in Zukunft vorstellt. Dies zu ermitteln, ist gerade Gegenstand einer Umfrage der Selbsthilfeinitiative JES (Junkies, Ex-User und Substituierte). Auf die Ergebnisse darf man gespannt sein. Das Thema Sucht im Alter wird uns jedenfalls noch lange begleiten.

### Anteil der über 45jährigen bei Neuaufnahmen in der Hängematte 2015 – 2022

Angaben in %



*Auch in unserer Einrichtung ist der übergeordnete Trend deutlich erkennbar: Der Anteil der über 45jährigen steigt und hat sich seit 2015 fast verdoppelt.*

# Post an Hängematte

Besucher

4

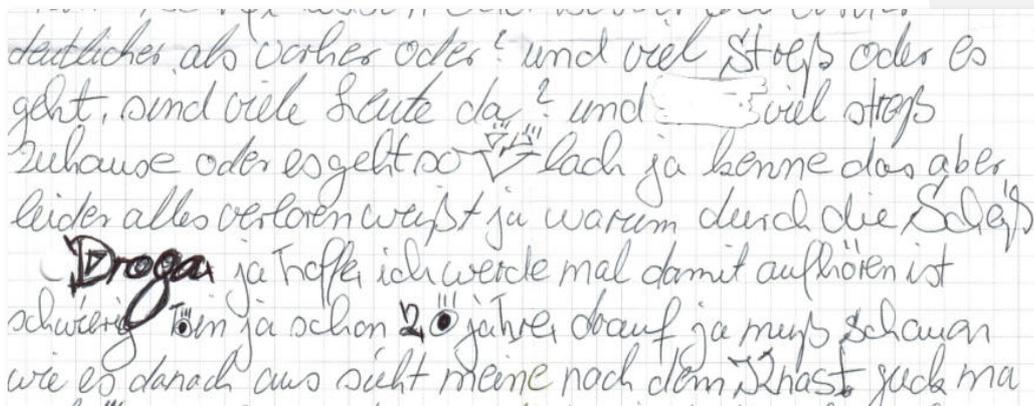
**Hier sind einige Auszüge aus Briefen von Übernachtern, die uns immer wieder erreichen. Alle Namen wurden geändert.**

Servus, liebes Hängematten-Team,

na, alles gut bei euch? Viel Stress, oder geht es so? Sind viele Leute da? Und Micha, hast Du viel Stress zu Hause? Ach ja, ich kenne das, habe aber alles verloren. Ihr wisst ja, warum – wegen der Scheiß-Drogen. Ich hoffe, ich werde mal damit aufhören. Es ist schwierig, ich bin ja auch schon 20 Jahre drauf und muss schauen, wie es aussieht nach dem Knast. ...

Schöne Grüße an Euch im Hängematten-Team!

Gruß – Christiano



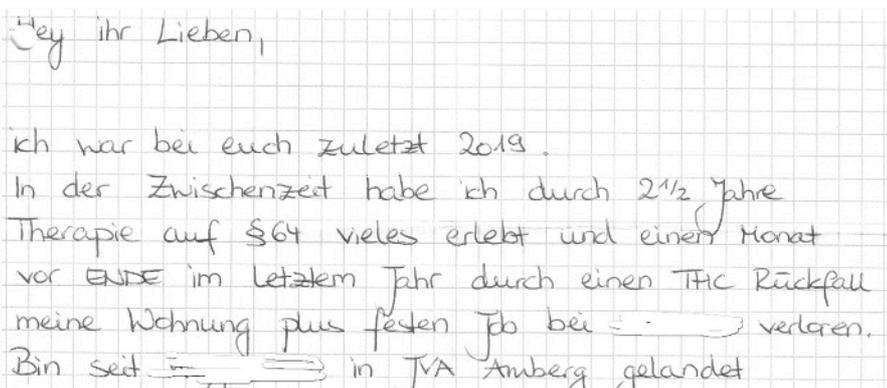
deutlicher als vorher oder? und viel Stress oder es geht, sind viele Leute da? und viel Stress zuhause oder es geht? Ach ja, ich kenne das aber leider alles verloren weißt ja warum durch die Scheiß Droga ja hoffe ich werde mal damit aufhören ist schwierig bin ja schon 20 Jahre drauf ja muss schauen wie es danach aus sieht meine nach dem Knast guck ma

Hey ihr Lieben,

ich war bei euch zuletzt 2019. In der Zwischenzeit habe ich durch zweieinhalb Jahre Therapie auf §64 vieles erlebt und einen Monat vor Ende im letzten Jahr durch einen THC-Rückfall meine Wohnung plus festen Job verloren. Bin seit ... in der JVA Amberg gelandet. ...

Ich will mich drum kümmern, dass ich nicht wieder vom Weg abkomme und nicht wieder dort lande wie zuletzt mit meiner Sucht im Jahr 2019. ...

Macht es gut und macht weiter so! Euer Klaus



Hey ihr Lieben,  
ich war bei euch zuletzt 2019.  
In der Zwischenzeit habe ich durch 2 1/2 Jahre Therapie auf §64 vieles erlebt und einen Monat vor ENDE im letzten Jahr durch einen THC Rückfall meine Wohnung plus festen Job bei ... verloren.  
Bin seit ... in JVA Amberg gelandet

## Post an Hängematte

Servus ans ganze Team,

ich wollte mich erstmal recht herzlich bei euch bedanken, dass ihr mich in diesem Jahr aufgenommen und mir Obdach in der Hängematte gewährt habt. Ich beginne nach meiner Haftstrafe einen Neuanfang. Ob ich mich fern von der Szene halten kann, weiß ich noch nicht, ich werde mein Bestes geben, mein Leben in den Griff zu bekommen. ...

Ich weiß, dass ich nicht immer korrekt zu euch war und meist unter Strom stand. Ich hoffe, ihr könnt mir das verzeihen. Mir wird es immer erst bewusst, wenn ich in Haft bin oder, besser gesagt, clean bin. Mir geht es in dieser Hinsicht ganz gut, obwohl es traurig ist, dass ich nur in der Haft clean sein kann. Aber ich versuche, dass es nach der Haft so bleibt.

Ich wünsche euch ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr.

Servus ans ganze Team  
 Ich wollte mich erstmal recht herzlich bei euch bedanken das ihr mich in diesem Jahr aufgenommen und mir obdach in der Hängematte gewert habt.

Liebe Leute und liebes Personal von der Hängematte,

ich bin leider schon im Knast und habe es nicht mehr geschafft, meine Ausweise bei euch abzuholen. Bitte schickt alles zur JVA Nürnberg. Ich sage schonmal: Danke!!! Für alles! Und eure Geduld mit mir.

Bleibt alle gesund und eine schöne Weihnachtszeit wünscht euch euer

Tommy

Liebe Leute und Liebes Personal 01.12.22  
 von der Hängematte  
 Ich bin leider schon im Knast. Ich habe es nicht mehr geschafft meine Ausweise bei euch abzuholen. Bitte schickt alles zur JVA Nürnberg

## Post an Hängematte

Besucher

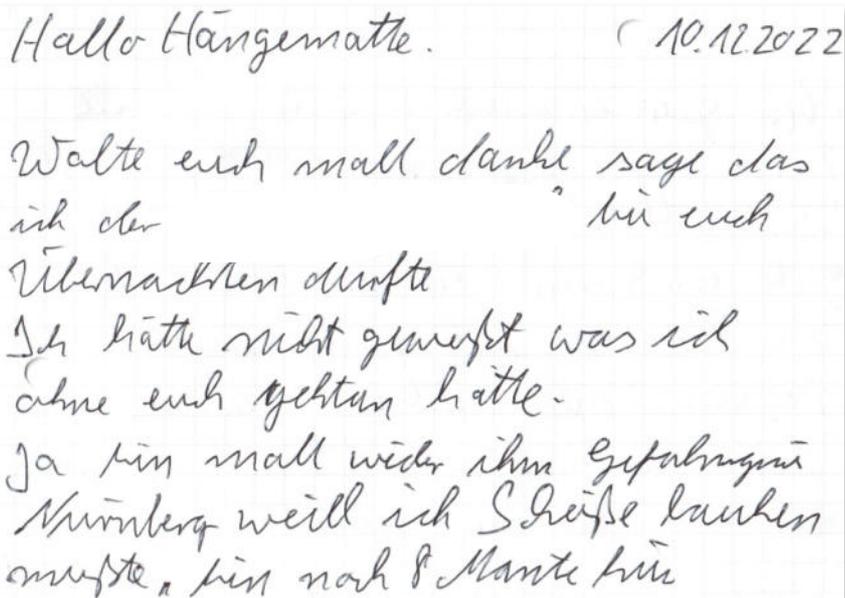
4

Hallo Hängematte,

wollte euch mal danke sagen, dass ich bei euch übernachten durfte. Ich hätte nicht gewusst, was ich ohne euch getan hätte. Bin mal wieder im Gefängnis, weil ich Scheiße bauen musste. Bin noch acht Monate drin. Die Heroinsucht hat mich dazu gebracht, dass ich geklaut habe. ...

Freue mich, wenn ihr mir schreiben würdet. Schöne Grüße an alle, die mich kennen!

Waldemar



Hallo Hängematte. ( 10.12.2022

Walte euch mal danke sage das  
ich der " für euch  
Übernachten durfte  
Ich hätte nicht gewusst was ich  
ohne euch getan hätte.  
Ja bin mal wieder im Gefängnis  
München weil ich Scheiße bauen  
musste, bin noch 8 Monate für

## „Darf ich mich einmal vorstellen?“: Das Klienten-Interview

**Sven (Name geändert) hat öfters bei Hängematte übernachtet. Hier erzählt er ein bisschen über sich.**

Hallo, ich bin Sven, und ich würde behaupten, dass ich eine relativ durchwachsene Kindheit mit Schwierigkeiten und Problemen hatte. Meine Mama war noch sehr jung, nämlich 15 Jahre, als sie mich bekommen hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie große psychische Probleme und konnte sich so nicht um mich und meine drei Geschwister kümmern. Dies führte dazu, dass ich mit sechs Jahren erst in eine Pflegefamilie und später dann zu meinem leiblichen Vater gekommen bin. Das sehe ich auch als Grundstein für meine Drogenkarriere.

Erst mit 35 Jahren und während meiner Ausbildung zum Heilerziehungspfleger habe ich be-



gonnen, mich von meiner Familie abzugrenzen. Während dieser Zeit habe ich es auch geschafft, auf sämtlichen Drogenkonsum zu verzichten. Das war für mich echt abgefahren, aber ich hatte kein Verlangen. In dieser Zeit habe ich auch angefangen, Sport zu machen. Ich fühlte mich extrem leistungsfähig und habe zum ersten Mal erkannt, wozu ich überhaupt fähig bin. Für mich war das ein Schlüsselerfolg!

Leider habe ich aber beruflich nie richtig den Einstieg gefunden. Obdachlos wurde ich, nachdem mir ein Arbeitgeber nach Streitigkeiten meinen Lohn nicht auszahlen wollte. Das ist leider in einer totalen Katastrophe geendet. Das war beschissene Zeit. Da habe ich aber auch selbst viel falsch gemacht. Jetzt bin ich leider in einem Kreislauf drin, der es mir sehr schwer macht, aus der Obdachlosigkeit herauszukommen. Aber ich bleibe da positiv und weiß, dass irgendwann bessere Zeiten kommen werden.

In meiner Zukunft würde ich gerne Psychologie oder Kriminologie studieren, das hat mich schon immer fasziniert. ■

# Wir trauern um ...



... die Menschen, die wir aus der Hängematte kennen und die 2022 verstorben sind:

**Reinhold**

**Alex**

**Patrick**

**Sandra**

**Markus**

**Immanuel**

**Victor**

**Benny**

## Viele Köche machen den Brei

**Unsere Semesterpraktikantinnen und -praktikanten veranstalten immer wieder Freizeit-Projekte mit den Übernachtern in der Notschlafstelle. Diesmal wurde groß aufgekocht!**

*Von Lil Antesberger*

Zu Beginn unseres Praktikums haben wir drei Praktikantinnen und Praktikanten es uns als Ziel gesetzt, ein Freizeit-Projekt in der Notschlafstelle zu starten. Dabei wollten wir möglichst viele der Klientinnen und Klienten involvieren. Die Interessen der Übernachter sind oft sehr unterschiedlich, und es ist nicht immer vorhersehbar, wer überhaupt übernachtet. Also haben wir uns für ein wöchentliches Kochprojekt entschieden. Das ist immer gut umsetzbar, dachten wir – zur Not auch unabhängig von der Motivation der Leute.

Die Menschen, welche die Notschlafstelle besuchen, sind abhängig von verschiedenen Substanzen. Da eine solche Suchterkrankung mit hohen Kosten einhergeht, bleibt ihnen häufig nicht ausreichend Geld für eine gesunde Mahlzeit übrig. Mit unserem wöchentlichen Kochprojekt wollten wir den Übernachtern eine leckere, gesunde und warme Mahlzeit bieten und ihnen gleichzeitig ermöglichen, Gerichte zu kochen und zu essen, die sie sich selbst nicht leisten können.

Zuerst konnten die Klienten gemeinsam überlegen, was gekocht werden sollte. Dann kauften wir die Zutaten ein. Je nach Arbeitsaufwand beteiligten sich mal mehr, mal weniger Leute an dem Projekt – aber immer genügend, sodass die Arbeit erledigt werden konnte. Gemeinsam schnitten und bereiteten wir die Zutaten vor, kochten und deckten für alle den Tisch. Wenn

das Essen fertig war, versammelten sich alle am Esstisch und aßen gemeinsam. Wir saßen immer dabei und haben uns anschließend mit den Leuten über unterschiedliche Themen ausgetauscht.

Ein Ziel des Projekts war es, die lebenspraktischen Fähigkeiten der Klientinnen und Klienten zu erhalten und ihnen die Möglichkeit zu geben, eigenverantwortlich zu handeln. Außerdem wollten wir das Gemeinschaftsgefühl der Menschen untereinander, aber natürlich auch unsere Beziehung zu ihnen stärken.

Die Kochabende kamen super an! Fast immer war die Beteiligung am Vorbereiten, Kochen und Essen sehr hoch. Und auch wenn unsere Übernachter manchmal etwas unberechenbar sind, hat es doch immer gut geklappt, motivierte Helfer zu finden.

Es war ein sehr erfolgreiches Projekt, wie wir finden, welches uns mindestens genau so viel Freude bereitet hat wie unseren Klientinnen und Klienten. ■



**Hängematte bietet Praktikumsplätze für Studentinnen und Studenten der Sozialpädagogik an. Auf Grund des für die Arbeit erforderlichen pädagogischen Grundwissens können wir leider keine Schülerpraktika anbieten.**

## Semesterpraktikum

Jeweils zwei Hochschul-Praktikanten (Studienfach Sozialpädagogik) können pro Semester ihr Praktikum in der Hängematte durchführen. Die Praktikanten arbeiten gemeinsam mit den Hauptamtlichen in den Abend- und Nachtdiensten mit.

### Tätigkeitsbereiche und Lerninhalte

- Erstgespräche mit Klienten, intensive Einzelfallhilfe und Krisenintervention
- Konfliktmanagement bei Auseinandersetzungen, Aggressionen und Gewalt
- Medizinische Grundversorgung, Erste Hilfe bei Notfällen
- Freizeitgestaltung mit Klienten
- Organisations- und Verwaltungsaufgaben, wöchentliche Teambesprechungen
- Kooperation mit anderen Einrichtungen und Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen

### Wir bieten:

- ein interessantes und niedrigschwelliges Arbeitsfeld
- ein überschaubares und nettes Team
- die Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Projektgestaltung
- viele Einblicke in nicht alltägliche Lebensbereiche
- Möglichkeiten zum Besuch anderer Drogenhilfe-Einrichtungen
- eine flexible Dienstplangestaltung
- viel Freizeit am Tag durch Nachtdienste
- 300 Euro Praktikumsvergütung

### Anleitung

Die Anleitung für Praktikantinnen und Praktikanten findet mittwochs in Form einer Gruppenanleitung statt. Themen werden gemeinsam festgelegt, aktuelle Probleme haben Vorrang. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen sind Erfahrungen aus den Diensten Gegenstand der Anleitung. Zusatztermine für Besuche in anderen Drogenhilfe-Einrichtungen sind eingeplant.

## Praktikumsmöglichkeiten

### Studienbegleitendes Praktikum (Teilzeitpraktikum)

Auch das Teilzeit- oder studienbegleitende Praktikum (auch „Kleines Praktikum“ genannt) kann in unserer Einrichtung absolviert werden. Studienbegleitende Praktikantinnen und Praktikanten werden immer als zusätzlich anwesende Personen in den Abenddiensten eingesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, weitere Drogenhilfe-Angebote in Nürnberg kennenzulernen.

Nach einer ersten Beobachtungs- und Kontaktierungsphase können Teilzeitpraktikantinnen und -praktikanten bestimmte Abende in der Notschlafstelle gestalten. Dabei werden verschiedene Arbeitsformen der Sozialpädagogik beobachtet, kennengelernt und eingeübt.

Die Anleitung findet in kleinen Gruppen statt. Bei Schwierigkeiten in den Diensten kann eine Einzelanleitung kurzfristig vereinbart werden. In der Anleitung wird neben der Reflexion des eigenen Handelns spezielles Fachwissen vermittelt.

**Ansprechpartner/innen für  
alle Praktika bei  
Hängematte:**

Christine Heß und  
Andreas Schulze

Hängematte e.V.  
Tafelfeldstraße 15  
90443 Nürnberg  
0911 / 28 76 555  
[info@haengematte-nuernberg.de](mailto:info@haengematte-nuernberg.de)



## Klienten-Statistik 2022

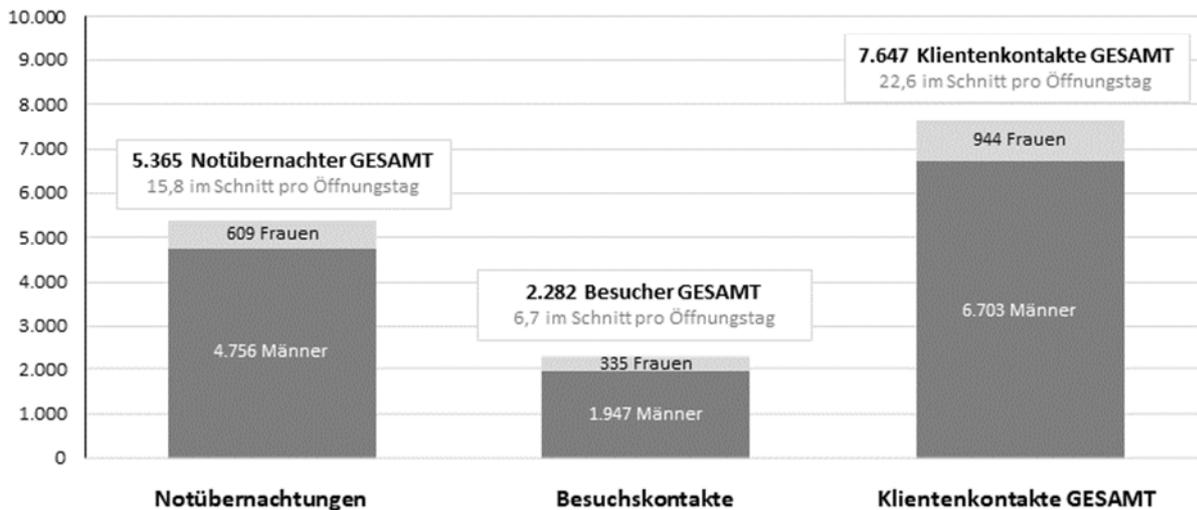
**HÄNGEMATTE e.V.**

# Notübernachtungen und Drogenotfälle

## Klientenkontakte 2022 Notübernachtungen und Nutzer des Besuchs- angebots

Klienten aus der Zielgruppe, die nicht übernachten, können jedoch das abendliche Besuchsangebot nutzen. Insgesamt ergaben sich so übers vergangene Jahr 7.647 Betreuungskontakte mit der Zielgruppe.

Angaben in absolut für Gesamtjahr und durchschnittlich pro Öffnungstag (339 Öffnungstage)



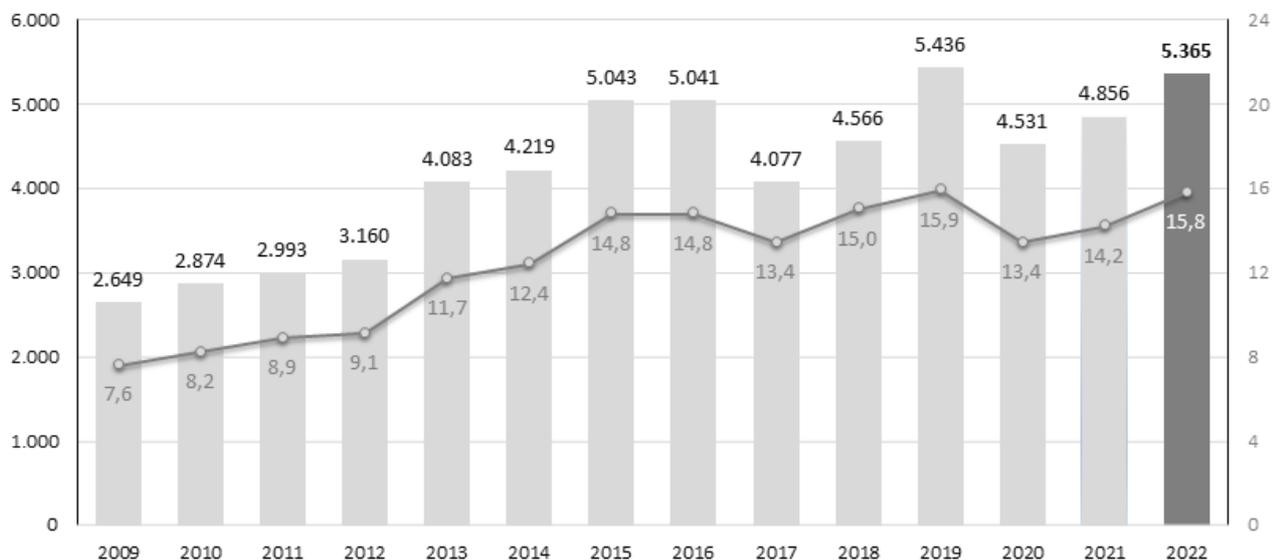
## Notübernachtungen 2009 – 2022

Gesamt pro Jahr  
Durchschnitt pro Nacht

Die Zahl der Notübernachtungen erreichte 2022 fast wieder den alten Höchstwert von 2019. Insgesamt waren im Berichtsjahr 5.365 Notübernachtungen zu verzeichnen.

Gesamtübernachtungen pro Jahr (in absolut)

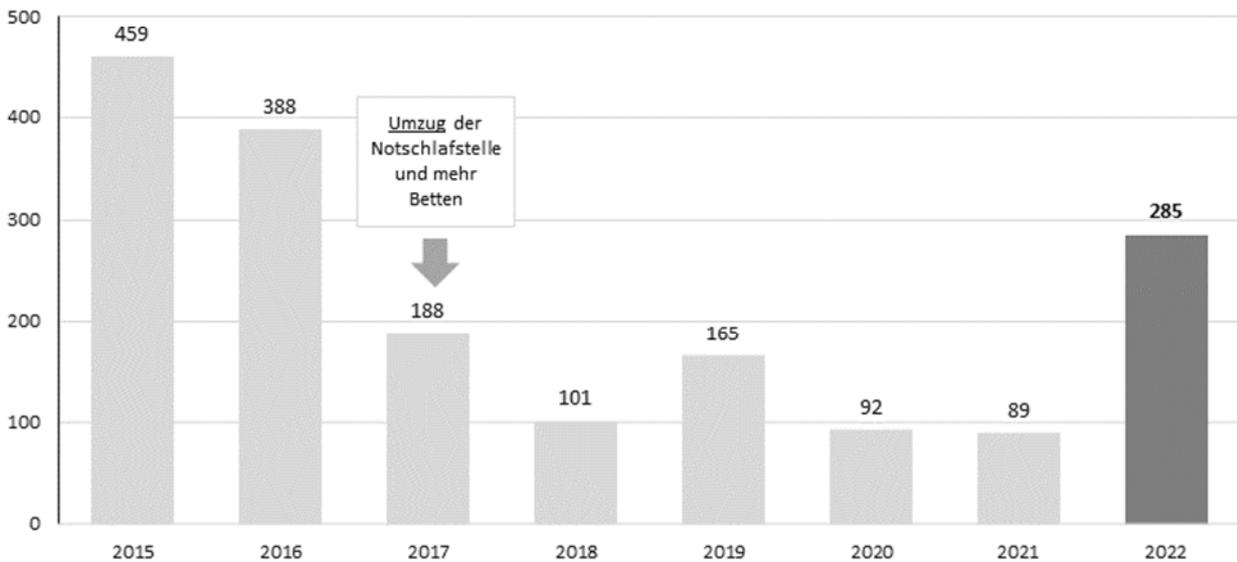
Durchschnitt pro Nacht



**Anzahl „abgewiesener“  
Notschläfer 2015-2022**  
(bei Überfüllung der  
Notschlafstelle)

Im vergangenen Jahr mussten 285 Menschen wegen Überfüllung weitervermittelt werden. Das war der höchste Wert seit dem Umzug der Notschlafstelle und der Erhöhung der Bettenzahl 2017.

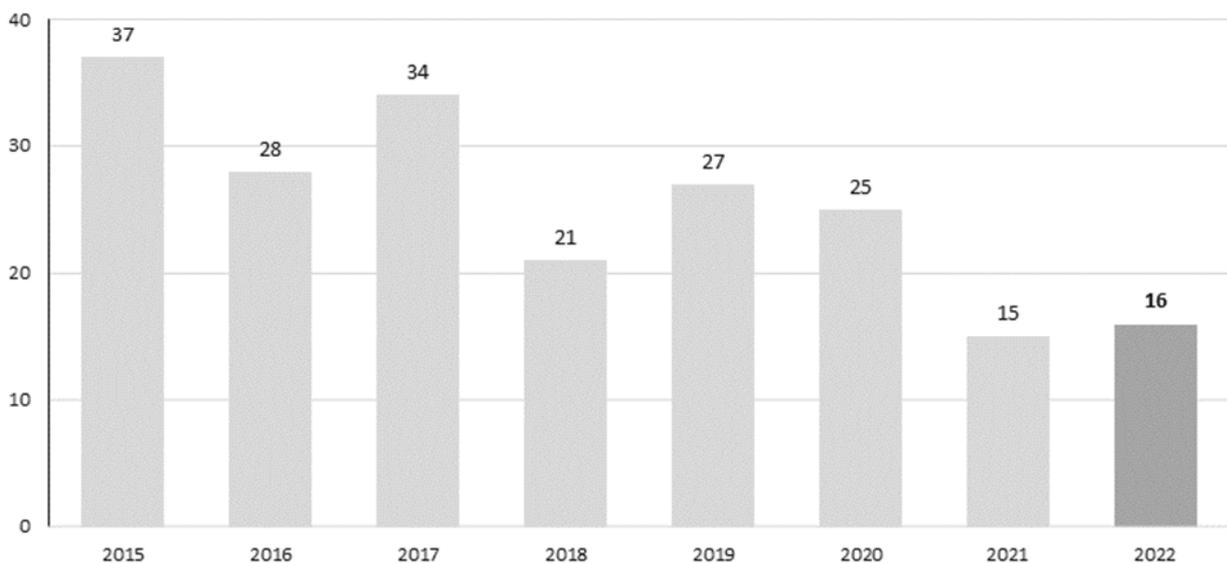
Gesamte „Abweisungen“/Weitervermittlungen pro Jahr (in absolut)



**Drogennotfälle:  
Überdosierungen unter  
Einsatz lebenserhaltender  
Maßnahmen 2015 – 2022**

Immer wieder kommt es (trotz Konsumverbots) zu lebensbedrohlichen Überdosierungen in der Einrichtung. Neben der Verständigung des Rettungsdiensts ergreifen Mitarbeiter dann vor Ort lebenserhaltende Reanimationsmaßnahmen.

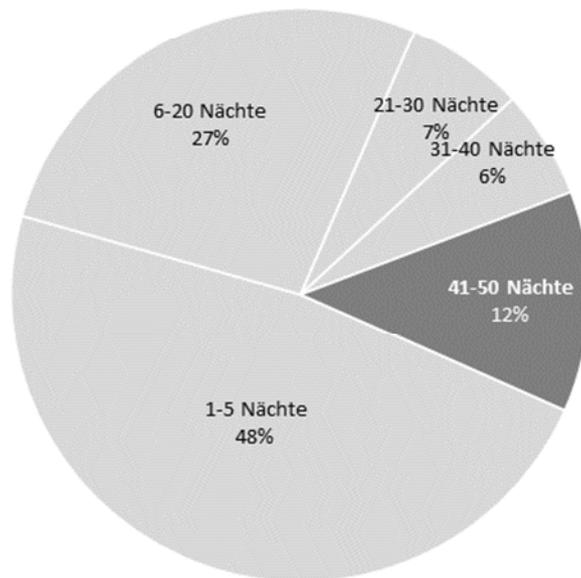
Gesamtdrogennotfälle pro Jahr (in absolut)



## Übernachtungsdauer pro Aufnahme 2022

Die Zahlen sind vergleichbar mit 2021: Die Hälfte der Klienten nutzt das Übernachtungsangebot nur kurzfristig. Ein Zehntel der Übernachtler bleibt hingegen die volle Übernachtungsdauer (50 Nächte) in der Hängematte.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)

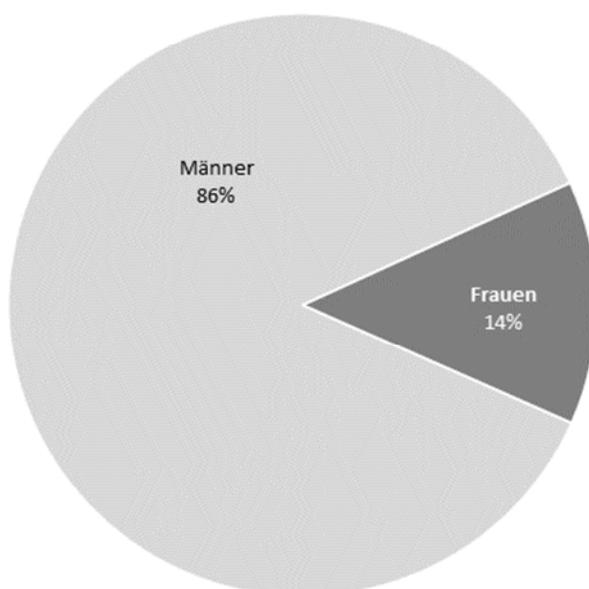


# Soziodemografische Daten der Notübernachter

## Geschlecht 2022

Der Frauenanteil bei den Aufnahmen in der Notschlafstelle liegt über die Jahre hinweg stabil bei um die 15%.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



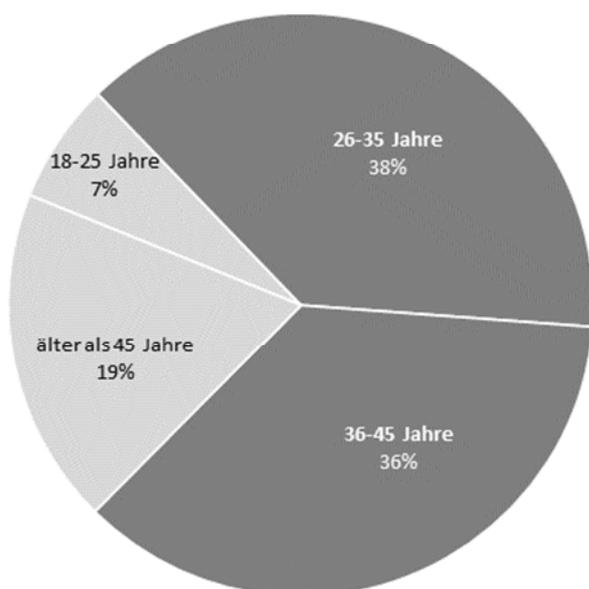
Hängematte e.V. – Statistik 2022

9

## Alter 2022

Der Altersschnitt hat sich im Vergleich zu den Vorjahren etwas erhöht. Der „typische Hängematten-Übernachter“ ist um die 38 Jahre alt.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



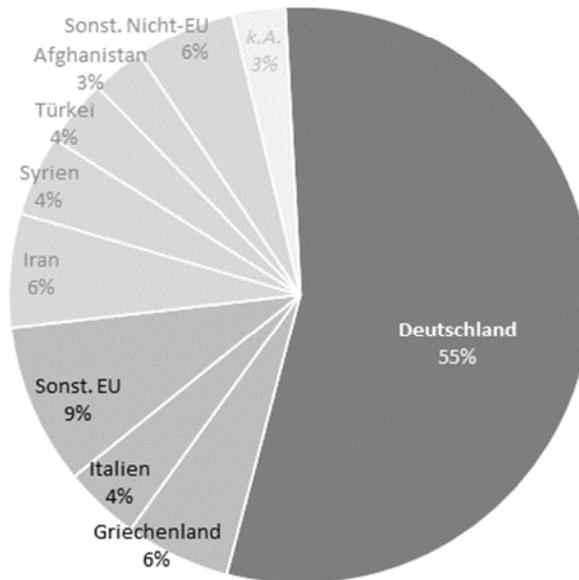
Hängematte e.V. – Statistik 2022

10

## Staatsangehörigkeit 2022

Im Vergleich zu den Vorjahren hat der Anteil der nichtdeutschen Staatsbürger unter den Übernachtern (etwas) zugenommen.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



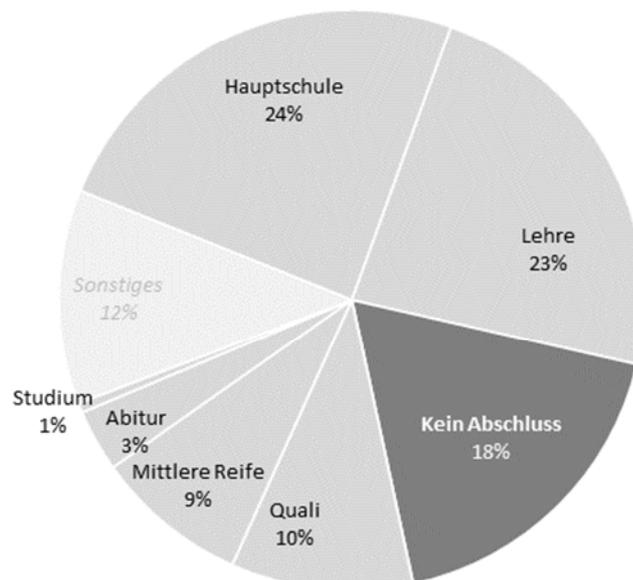
Hängematte e.V. – Statistik 2022

11

## Bildungsabschluss 2022

Das Bildungsniveau der Hängematten-Besucher liegt unter dem der Gesamtbevölkerung. Immerhin fast ein Fünftel besitzt keinen Schulabschluss.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



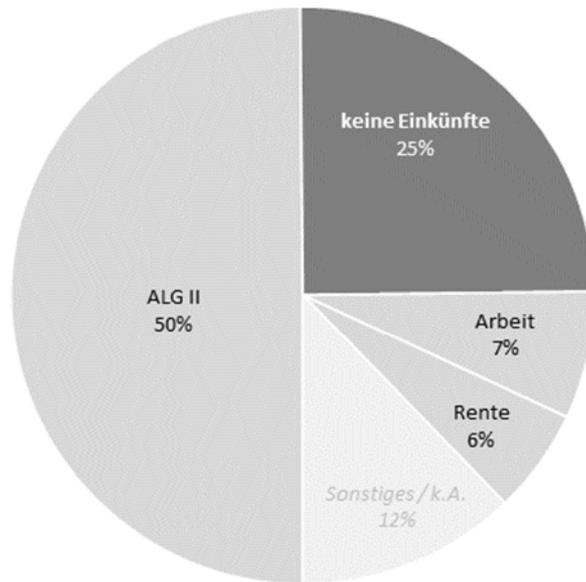
Hängematte e.V. – Statistik 2022

12

## Aktueller Lebensunterhalt 2022

Ein Viertel der Hängematten-Übernachter verfügt über keine monatlichen Einkünfte.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)

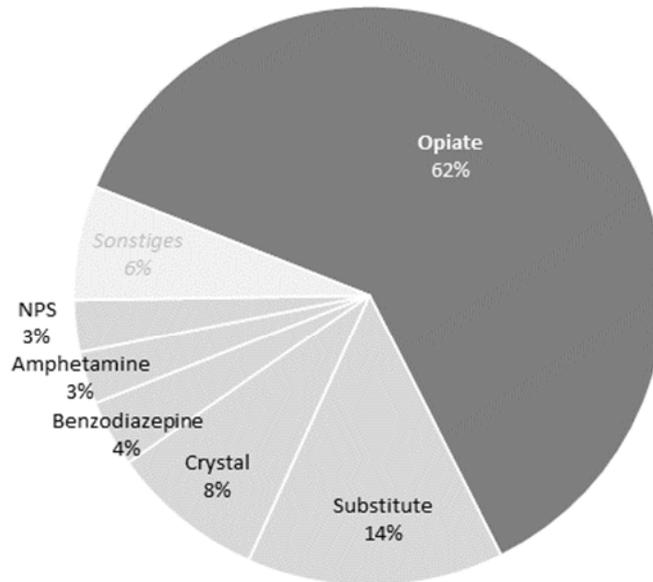


# Daten zum Drogenkonsum

## Am häufigsten konsumiertes Suchtmittel 2022

Heroin ist nach wie vor das mit Abstand am häufigsten konsumierte Suchtmittel unter der Klientel.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



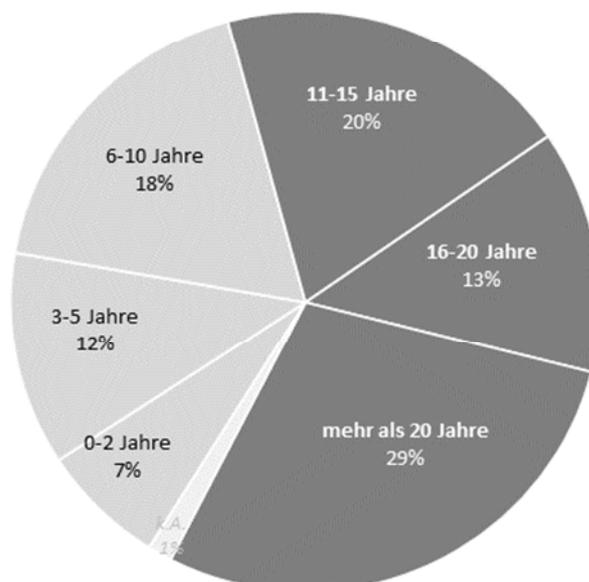
Hängematte e.V. – Statistik 2022

15

## Dauer der individuellen Drogenabhängigkeit 2022

Deutlich über die Hälfte der Hängematten-Klientel blickt auf eine über zehnjährige Drogenkarriere zurück.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



Hängematte e.V. – Statistik 2022

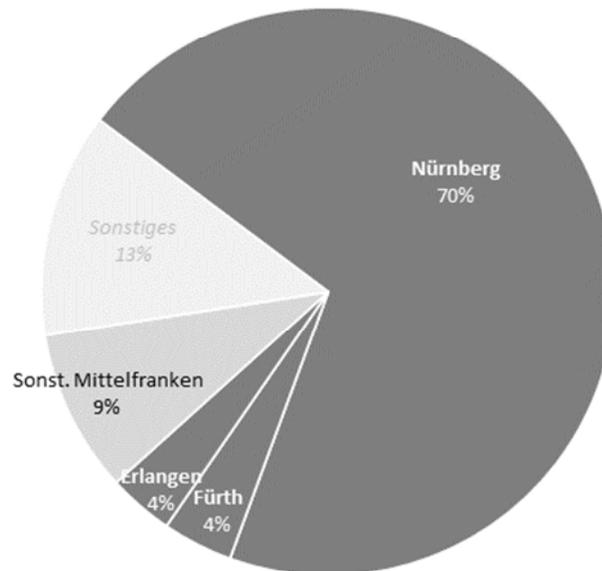
16

# Daten zu Vermittlungsweg und Kontaktaufnahme

## Vorheriger Aufenthaltsort 2022

Über drei Viertel der Übernachtler kamen aus dem Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



Hängematte e.V. – Statistik 2022

18

## Anlass der Kontaktaufnahme 2022

Die Gründe für die Übernachtungen sind über die Jahre hinweg recht konstant. Die Hälfte der Klientel lebt schon länger auf der Straße oder kommt unmittelbar aus der JVA.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



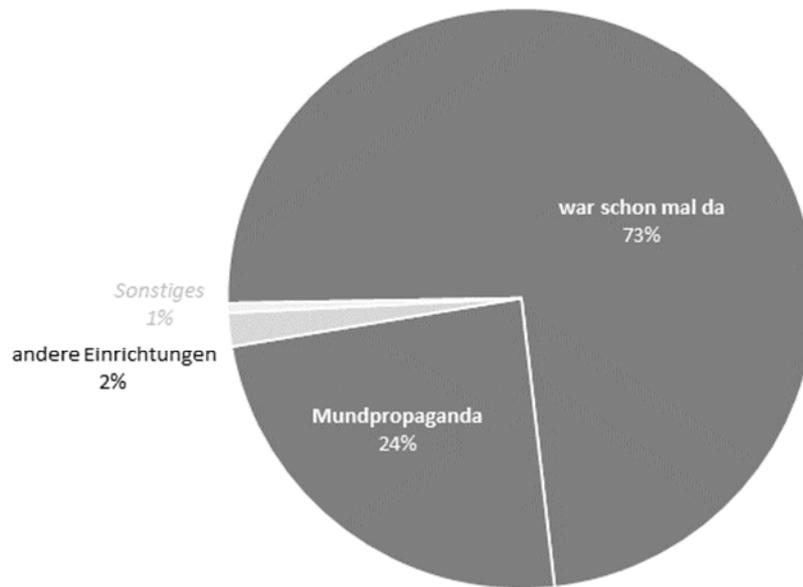
Hängematte e.V. – Statistik 2022

19

## Vermittlungsweg 2022

Die Hängematte kennt man auf der „Szene“ – entweder war man schon mal da oder hat von anderen von der Einrichtung gehört.

Angaben in Prozent (N = 377 Aufnahmen)



Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Förderer:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

